Ein Jeder thue seine Schuldigkeit!

Der Kauf- und Schiffherr Elias Mertens in Stettin war durch angestrengten Fleiß, durch beharrliche Sparsamkeit und Glück aus einem armen Kaufmannsdiener ein sehr reicher Mann geworden. Weil er nun eine Schule der Entsagungen und Entbehrungen durchgemacht hatte, so war er erklärter Feind der Neuzeit mit ihren mannigfachen Genüssen und Gewohnheiten, welche er, nicht mit Unrecht, als eine Hauptursache des Elends und der Verarmung erkannte. Darum war er sehr unzufrieden, wenn seine Frau und seine einzige Tochter der herrschenden Mode huldigten, wenn sie, häufiger als in der guten alten Zeit üblich war, ihre Kleider, Tücher, Hüte, Hauben, Mäntel, Blonden, Handschuhe, Schmucksachen u. s. w. wechselten, Bälle und Theegesellschaften besuchten oder veranstalteten, in theure Concerte und ins Theater gingen oder spazieren fuhren. „Als ich so alt war wie Du —“ sprach er zu seinem einzigen Sohne Gustav, — „wußte ich noch nicht, wie es sich auf einem Pferde sitzt, wie ein